

Welche genau bezeichnet und in Übereinstimmung mit der Beschaffenheit und dem besonderen Zweck ihres Gebietes festgelegt sind, an, aber weil auch sie die Trägerin der höchsten Gewalt ist innerhalb ihres eigenen Gebietes, so verlangt sie, daß alle ihre Rechte berücksichtigt werden, damit sie unbeanstandet ihre wohlthätige Sendung, mit der sie ihr göttlicher Stifter betraut hat, erfüllen kann. (Vorschläge „Immortale Dei“).

Es ist auch wichtig die Grenzlinie nicht aus dem Auge zu lassen, weil es manchmal schwer wird, zu entscheiden, wie weit diese zwei Gebiete sich erstrecken. Es entstehen oft heikle und verwickelte Fragen, falls zeitliche Angelegenheiten mit jenen der religiösen und sittlichen Ordnung unter einander geraten. Um sich derselben auf fähige und gerechte Weise zu erledigen, ist es nicht genug, daß man mit den politischen Bedürfnissen vertraut sei und auf den zeitlichen Fortschritt seines Landes sehe, sondern man muß überdies die noch höheren Rechte der Kirche beachten und sich fest vornehmen, sie niemals Preis zu geben.

Deßwegen empfehlen Wir allen katholischen Gesetzgebern sich sorgfältig mit jenem Wissen zu versehen, welches diese schwierige Frage erheischt. Die Kenntnis des öffentlichen Kirchengesetzes ist daher jenen, deren vorzügliche Ehre es ist die Gesetzgebung der Nation vorzubereiten, durch Wahl anzunehmen und hierauf anzu-

wenden, unerlässlich, damit sie nicht etwa zur gegebenen Zeit Gefahr laufen, das zu tun, was ihnen als Katholiken ihr Gewissen verbietet.

3. Die Pflichten des katholischen Schriftstellers.

Unter den wirksamsten Hilfsmitteln, welche der Kirche in der Verkündigung und Verteidigung ihrer Rechte und in der Festigung der Herrschaft Christi über die Gesellschaft zu Gebote stehen, ist es höchst schädlich den Schriftstellern und insbesondere den katholischen Zeitungsschreibern einen Platz einzuräumen.

Jedermann weiß, welch' eine wichtige Stelle das Buch, die Revue, die Flugchrift und die Zeitung heutzutage einnehmen. Sie sind die leitenden Verbreiter der Gedanken geworden und vielfach die unangefochtenen Beherrscher der öffentlichen Meinung. In jeder Form, aber besonders in der der Zeitung, ist die Presse eine hauptsächlichste und großenteils die einzige Erzieherin der Massen. Sie verschafft sich überall Eingang, sucht sich jedem Stande und Alter anzupassen, handelt über alle Arten von Dingen, erweckt und hält wach die Neugierde aller und gewinnt allmählich die Herrschaft über die Gemüter, die sie nach Willkür gestaltet und mißgestaltet. Ihr Einfluß gilt sehr oft als entscheidend und ihr Urteil als unumstößlich.

Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Feinde der Kirche in aller Eile trachten einer derartigen gewalt-